



KÖNIGLICHES GESETZ

Nr. 6

Freiheit

Wenn Bomben krachen

 Begegnung

Königliches Gesetz

 Laut gedacht

Oder sonst etwas...

 Nachdenken

Petrus in Antiochia

 Bibelstunde

Das elfte Gebot

 Bibel

Beschuss mit Champagne

 Erbauung

Gesetz der Freiheit

 Skizze

Oleg
Merkel

Wenn Bomben krachen

Es ist Mitternacht. Jetzt kracht und raucht es von allen Seiten. Ich bin im Krankenhaus. Plötzlich explodiert im Gang ein entsetzlicher Schrei einer alten Frau: »Wo ist mein Kind?! Mein Kind!« Sie schreit ununterbrochen. Die Augen sind voller Angst und Tränen. Die Krankenschwestern versuchen sie zu beruhigen. Vergeblich...

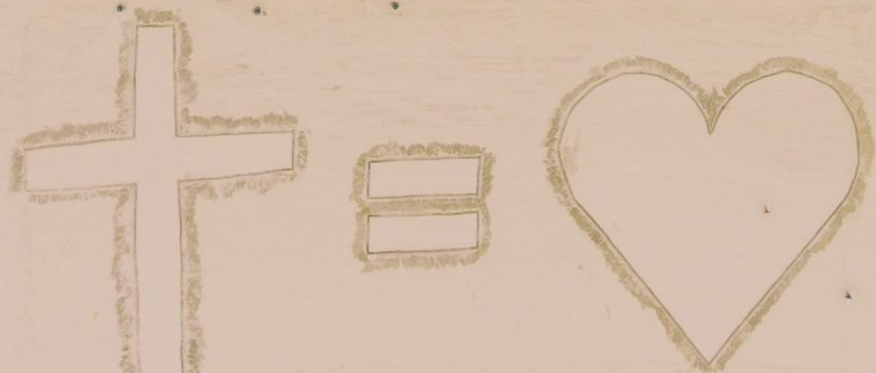
Allmählich hört das Krachen und Pfeifen auf. Man hört nur vereinzelte Schüsse. Die Straßen umhüllt bissiger Geruch der Knaller und des Feuerwerks. Das Krachen der Silvesternacht klingt aus...

Es ist ein neuer Morgen. Die alte Frau erzählt uns vom Krieg. Während eines Luftangriffs versteckte sie sich mit ihrem Säugling im Keller. Die Bomben krachten und krachten! Dabei ist der Kleine in einer Staubwolke erstickt.

Natürlich dachte kein Mensch an diese traumatisierte Seele, als er in der Silvesternacht seine Knaller donnerte. Genau! Wir denken nicht an den Nächsten. Aber wir sollen es tun.

» *Geliebte, wenn Gott uns so geliebt hat, so sind auch wir es schuldig, einander zu lieben.*

1Joh 4:11



Denn ihr seid zur Freiheit berufen,
Brüder; nur macht die Freiheit nicht
zu einem Vorwand für das Fleisch,
sondern **dient einander durch die
Liebe**. Denn das ganze Gesetz wird in
einem Wort erfüllt, in dem: **»Du sollst
deinen Nächsten lieben wie dich
selbst«.**

Gal 5:13-14

Königliches Gesetz

Das Grundprinzip

Stellen wir uns folgendes vor: ein Gummiband mit einem Sonnenschutz vorne, ähnlich wie ein Käppi. Darf ich es im Gottesdienst tragen? Jemand könnte protestieren: Gott verbietet den Männern mit bedecktem Haupt zu beten. Aber eigentlich ist das keine Mütze und das Haupt ist nicht bedeckt. Soll es doch eine Kopfbedeckung sein, stellt sich die Frage: Dürfen es Frauen im Gottesdienst tragen?

Noch ein Beispiel. Ich habe mal in einer Jugendgruppe darüber abstimmen lassen, ob sie in einem Imbiss essen würden, wo das Fleisch einem Götzen geweiht wird. Mehr als die Hälfte wäre mitgegangen, die Anderen – nicht. Nun, was soll man in diesem Fall machen? Die Gruppe spalten?

Im Alltag kommen viele solche Fragen. Wo darf sich ein Christ aufhalten? Welche Kleidung ist angebracht? Hat also unsere Freiheit Grenzen? Die Antwort darauf finden wir im königlichen Gesetz:



»» Wenn ihr **das königliche Gesetz** erfüllt nach dem Schriftwort: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!«, so handelt ihr recht.¹

Laut Jesus beinhaltet die Liebe zu Gott und dem Nächsten das gesamte Gesetz und alle Propheten.² Die Freiheit eines Christen ist also von der Liebe bestimmt. Das königliche Gesetz ist die Liebe zu Gott und dem Nächsten.

Praktische Anwendung

Die ersten Christen hatten beispielsweise eine Frage zum Götzenopferfleisch. Damals wurde das Fleisch oft einem Götzen geweiht, bei einigen Feiern wie Hochzeit im Götzentempel gegessen und teilweise auf dem Markt verkauft. Wenn man diese Umstände berücksichtigt, stellt sich die schwierige Frage: Dürfen Christen das Götzenopferfleisch essen? Es gab unterschiedliche Meinungen.

Gott gibt folgende Antwort: Ein Christ soll beim Fleisch nicht nachforschen; und sollte er dabei Götzenopferfleisch gegessen haben, wird er unbeschadet bleiben, weil Götzen nichtig sind.³ Er wird nicht von irgendeinem Idol vergiftet. Aber – aufgepasst! – ein Christ darf das gleiche Fleisch doch nicht essen, wenn es Anderen zum Anstoß wird:

¹ Jak 2:8, vgl. 3Mo 19:18

² Mt 22:37-40

³ 1Kor 8:4-6, 10:25-33

» **Habt aber acht, dass diese eure Freiheit den Schwachen nicht zum Anstoß wird! Denn wenn jemand dich, der du die Erkenntnis hast, im Götzentempel zu Tisch sitzen sieht, wird nicht sein Gewissen, weil es schwach ist, dazu ermutigt werden, Götzenopferfleisch zu essen? Und so wird wegen deiner Erkenntnis der schwache Bruder verderben, um dessen willen Christus gestorben ist. Wenn ihr aber auf solche Weise an den Brüdern sündigt und ihr schwaches Gewissen verletzt, so sündigt ihr gegen Christus. Darum, wenn eine Speise meinem Bruder ein Anstoß wird, so will ich lieber in Ewigkeit kein Fleisch essen, damit ich meinem Bruder keinen Anstoß gebe.**⁴

Anstoß: griechisch *skandalon*: Ärgernis, Anstoß zur Sünde, Fallstrick. Also etwas, was den anderen zum Fall in die Sünde bringt, und nicht alles, was irgendjemand einfach nicht gefällt.

Wenn wir also Anstoß geben, sündigen wir gegen Gott; selbst wenn wir dabei richtige Argumente haben! Ohne die Liebe sind alle unsere richtigen Argumente nur tönendes Erz, ein leeres Gerede. Deshalb heißt es am Anfang des zitierten Kapitels: »Die Erkenntnis bläht auf, die Liebe aber erbaut«; und einige Kapitel weiter: »Die Liebe prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf, sie ist nicht unanständig, sie sucht nicht das Ihre«.⁵ Das dürfen wir nicht vergessen. Oft betreiben wir Rechthaberei, blähen uns mit Wissen und vielleicht mit richtigen Argumenten auf, sündigen aber gegen Christus, weil wir unseren Nächsten nicht lieben.

⁴ 1Kor 8:9-13

⁵ 1Kor 8:1, 13:4,5

Alles ohne Anstoß

Die Gläubigen sind dazu berufen, alles in Liebe zu tun, um ohne Anstoß zu bleiben.⁶ Das bezieht sich auf alle Lebensbereiche:

» *Ob ihr nun esst oder trinkt **oder sonst etwas** tut – tut alles zur Ehre Gottes! Gebt weder den Juden noch den Griechen **noch der Gemeinde Gottes** einen Anstoß...*⁷

Es geht nicht nur um das Götzenopferfleisch, sondern auch um alles Sonstige, was der Gemeinde Gottes einen Anstoß gibt. Deshalb ist das anfangs erwähnte Käppi (oder was auch immer es sei) im Gottesdienst nicht angebracht. Dementsprechend müssen auch diejenigen berücksichtigt werden, die beim Götzenopferfleisch ein schlechtes Gewissen haben. Die Kinder Gottes leben nach dem Prinzip:

» *Wir geben niemand irgendeinen Anstoß, damit der Dienst nicht verlästert wird...*⁸

⁶ Phil 1:9-10

⁷ 1Kor 10:31-32

⁸ 2Kor 6:3



Oder sonst was...

Das königliche Gesetz betrifft nicht nur das Essen, sondern auch alles andere, wie es in der Bibel mehrmals heißt.¹ Deshalb ist es hilfreich, statt »Speise« in 1Kor 8:13 ein anderes Thema einzusetzen: eine bestimmte Kleidung, ein Wort, eine Handlung. Aufgeschrieben? Denke darüber nach!

¹ Röm 14:21, 1Kor 10:31

² 1Kor 8:13

Wenn (...) meinem
Bruder ein Anstoß
wird, so will ich
lieber in Ewigkeit
kein (...), damit ich
meinem Bruder
keinen Anstoß
gebe.²



A young boy and girl are sitting together, holding a small crocodile. The boy, on the left, is looking up and to the right with a smile. The girl, on the right, is looking down at the crocodile with a gentle expression. They are both wearing brown t-shirts with a graphic that says 'FIVE' in large, stylized letters. The background is a plain, light-colored wall.

Lasst alles bei
euch in Liebe
geschehen!

1 Kor 16:14

Petrus in Antiochia

Anstoß und Heuchelei

Wenn es um die Nächstenliebe geht, könnte jemand protestieren: Ich kann doch nicht jedem alles recht machen. Selbstverständlich. Wir müssen es auch nicht! Wir sollen das richtige Ziel verfolgen. Sonst passiert uns das, was Apostel Petrus in Antiochia widerfahren ist...

»» *Bevor nämlich etliche von Jakobus kamen, aß er [Petrus] mit den Heiden; als sie aber kamen, zog er sich zurück und sonderte sich ab, weil er die aus der Beschneidung fürchtete. Und auch die übrigen Juden heuchelten mit ihm, sodass selbst Barnabas von ihrer Heuchelei mit fortgerissen wurde.¹*

Gott nennt es Heuchelei und Sünde, wenn wir die Nächstenliebe vernachlässigen, um jemanden zu gefallen, der das Evangelium verdreht. Es geht nicht darum, die Wahrheit Gottes um der Menschen willen zu verzerren. Das ist Heuchelei. Wenn wir nach der Bibel leben wollen, müssen wir unsere Motive, unsere Ziele genau überprüfen.

¹ Gal 2:12-13

Antiochia war eine der bedeutendsten Städte im östlichen Mittelmeerraum, heutige Türkei. Die dortige Gemeinde bestand aus Gläubigen, die aus den Heiden stammten. Hier wurden die Jünger zuerst Christen genannt (Apg 11:26).

Verschiedene Motive

Apostel Paulus, der diese Heuchelei in Antiochia kritisierte, hat sich ebenfalls an Menschen angepasst, aber mit einem richtigen Motiv und ohne dabei das Evangelium zu verzerren. Für die Juden war er ein Jude, für die Griechen – ein Grieche, aber nur um sie für das wahre Evangelium zu gewinnen.²

Es ist gut, in einer bestimmten Situation auf ein Schweinesteak zu verzichten, um das Evangelium erzählen zu können; und es ist falsch, dieses Steak zu verbieten, um angesehene Irrlehrer zu beglücken. Was sind unsere Motive? Die Nächstenliebe oder das Ansehen der Person?

Wir dürfen das Evangelium nicht verdrehen, um damit bestimmten Menschen zu gefallen. Aber wir dürfen um des Evangeliums willen die Nächstenliebe üben. Wie geschrieben steht:

» **Wenn ihr das königliche Gesetz erfüllt nach dem Schriftwort: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!«, so handelt ihr recht; **wenn ihr aber die Person anseht, so begeht ihr eine Sünde und werdet vom Gesetz als Übertreter verurteilt.****«³

Leben wir nach dem königlichen Gesetz? Lasst uns unsere Motive, unsere Ziele prüfen!

² 1Kor 9:12-23

³ Jak 2:8-9



Das elfte Gebot

Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander lieben sollt, damit, wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebt.

Jesus Christus, Joh 13:34

Dieses Gebot haben wir von ihm [Christus],
**dass, wer Gott liebt, auch seinen Bruder
lieben soll.**

Apostel Johannes, 1Joh 4:21

Seid niemand etwas schuldig, außer dass ihr einander liebt; denn wer den anderen liebt, hat das Gesetz erfüllt. [...] Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses; **so ist nun die Liebe die Erfüllung des Gesetzes.**

Apostel Paulus, Röm 13:8,10



Beschuss mit Champagne

Verzerrte Freiheit

Wenn es um die Freiheit geht, werden oft die Worte von Apostel Paulus verdreht: Es ist mir alles erlaubt – aber es ist nicht alles nützlich. Es kommt der Trugschluss: alles sei erlaubt. Wer aber diesen und den nächsten Vers nicht zu Ende zitieren kann, wer den Kontext nicht kennt, soll sich nicht darauf berufen. Denn eigentlich heißt es:

» *Es ist mir alles erlaubt – aber es ist nicht alles nützlich! Es ist mir alles erlaubt – **aber es erbaut nicht alles!** Niemand suche das Seine, **sondern jeder das des anderen.***¹

¹ 1Kor 10:23-24

Aus dem Kontext (einige Kapitel) geht hervor, dass es nicht um meine Erbauung geht, sondern um die Erbauung des Nächsten. Deshalb sollen wir den Nutzen des Nächsten anstreben.

Liebe und Erbauung

Im Römerbrief wird dieses Thema ebenfalls entfaltet. Die Christen sind sich zwar in Heilsfragen einig, aber bei einigen Themen gibt es manchmal Meinungsverschiedenheiten.

» *Wer auf den Tag achtet, der achtet darauf für den Herrn, und wer nicht auf den Tag achtet, der achtet nicht darauf für den Herrn. Wer isst, der isst für den Herrn, denn er dankt Gott; und wer nicht isst, der enthält sich der Speise für den Herrn und dankt Gott auch.²*

² Röm 14:6

Trotz aller Unterschiede in solchen Fragen wie beispielsweise das Essen darf man nicht richten. Man soll das Anstößige meiden und in der Liebe bleiben.



»» *Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder du, was verachtest du deinen Bruder? Wir werden ja alle vor dem Richterstuhl des Christus erscheinen. [...] Darum lasst uns nicht mehr einander richten, sondern das richtet vielmehr, dass dem Bruder **weder ein Anstoß noch ein Ärgernis in den Weg gestellt wird!** [...] Wenn aber dein Bruder um einer Speise willen betrübt wird, so wandelst du nicht mehr gemäß der Liebe.*³

³ Röm 14:10,13,15

⁴ Röm 14:17-19

Wir sollen nicht über Essen, Trinken und Ähnliches streiten, sondern sich auf das konzentrieren, was erbaut; und zwar – wie bereits zitiert – nicht uns erbaut, sondern den Nächsten:

»» *Denn das Reich Gottes ist **nicht Essen und Trinken**, sondern Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist; wer darin Christus dient, der ist Gott wohlgefällig und auch von den Menschen geschätzt. So lasst uns nun nach dem streben, **was zum Frieden und zur gegenseitigen Erbauung dient.***⁴

Anstößiges meiden

Konkret bedeutet dies, dass wir alles meiden sollen, was Unfrieden stiftet, einen Anstoß gibt und keinen erbaut. Es heißt weiter:

» *Zerstöre nicht wegen einer Speise das Werk Gottes! Es ist zwar alles rein, aber es ist demjenigen schädlich, der es mit Anstoß isst. Es ist gut, wenn du kein Fleisch isst und keinen Wein trinkst, noch sonst etwas tust, woran dein Bruder Anstoß oder Ärgernis nehmen oder schwach werden könnte.*⁵

⁵ Röm 14:20-21

Während die einen noch mit Champagne zielen, diskutieren die anderen über Schnaps; es fliegen auch Argumente gegen das Fleisch und für bestimmte Fruchtkerne. Doch im Kern sind solche Diskussionen faul. Denn es geht darum, ob eine bestimmte Haltung einen Anstoß gibt und wir aus Nächstenliebe darauf verzichten können. Das betrifft sowohl die Verteufelung des Fleisches als auch die Glorifizierung des Weines.



Unsere heilige Pflicht

Das königliche Gesetz ist grundlegend. Gott sagt viel darüber. Es ist kein Randthema, sondern eine Lebensgrundlage, die viele Fragen erübrigt. Die Christen sollen sich gegenseitig annehmen, erbauen und tragen.

» Wir aber, die Starken, haben die Pflicht, **die Gebrechen der Schwachen zu tragen** und nicht Gefallen an uns selbst zu haben. Denn jeder von uns soll seinem Nächsten gefallen zum Guten, zur Erbauung. Denn auch Christus hatte nicht an sich selbst Gefallen [...]. **Darum nehmt einander an, gleichwie auch Christus uns angenommen hat, zur Ehre Gottes!**⁶

Lieben wir Gott und den Nächsten? Denn die Herzlosigkeit ist gefährlicher als ein Herzinfarkt. »Geliebte, lasst uns einander lieben!«⁷ Zur Erinnerung:

» Tut nichts aus Selbstsucht oder nichtigem Ehrgeiz, sondern in Demut achte einer den anderen höher als sich selbst. **Jeder schaue nicht auf das Seine, sondern jeder auf das des anderen.** Denn ihr sollt so gesinnt sein, wie es Christus Jesus auch war...⁸

⁶ Röm 15:1-3,7

⁷ 1Joh 4:7

⁸ Phil 2:3-5

Gesetz der Freiheit

Die Freiheit ist kein Gegensatz vom Gesetz. Wir verstehen, dass beispielsweise ein freier Bürger nicht links fahren darf, wenn rechts vorgeschrieben ist. Er wird es einhalten, um die Anderen nicht zu gefährden. Auch in geistlichen Fragen gibt es keine wilde Freiheit. Gott spricht von einem Gesetz der Freiheit, das glücklich macht:

» » *Wer aber hineinschaut in das **vollkommene Gesetz der Freiheit** und darin bleibt, dieser [Mensch], der kein vergesslicher Hörer, sondern ein wirklicher Täter ist, er wird glücklich sein in seinem Tun.¹*

¹ Jak 1:25

Im Kontext ist auch die Freiheit von der Macht der Sünde gemeint. Ein freier Mensch überwindet die Zwänge der Sünde und kann deshalb aus Nächstenliebe auf etwas verzichten.

Die Freiheit von der Sünde ist nicht chaotisch. Durch das königliche Gesetz herrscht in ihr eine Ordnung. Deshalb sollen wir die Freiheit in Christus nicht für unsere Bosheit missbrauchen. Die wahren Christen leben als freie Knechte Gottes:

» Als Freie, und nicht als solche, die **die Freiheit als Deckmantel für die Bosheit** benutzen, sondern als Knechte Gottes.²

² 1Pt 2:16

Die Christen sind also frei von der Macht der Sünde, aber sie dienen der Liebe Gottes. Sie sind Knechte Gottes, wie es oben heißt. Wer aber das Gesetz der Freiheit übertritt, versklavt sich dem Bösen. Schlimmer noch: er versucht seine Bosheit unter der Freiheit zu vertuschen. Dieser Mensch wird unglücklich.

Die Liebe nimmt den Nächsten so an, wie er ist. Sie schleudert ihm keine Spinne ins Gesicht, wenn er Angst davor hat; auch wenn diese Spinne ungiftig oder ein Spielzeug ist.

Wenn wir glücklich sein wollen, sollen wir in das vollkommene Gesetz der Freiheit hineinschauen und dieses im Alltag leben.



Impressum

Autor & Herausgeber
Oleg Merkel

E-Mail-Adresse
info@avineos.com

Die kostenlose Autor-Zeitschrift
erscheint zweimal jährlich
in mehreren Sprachen.

Nr. 6, Oktober 2020, 3. Jahrgang
ISSN 2569 460X

Der Herausgeber behält sich das
Recht, das ihm zugesandte Ma-
terial zu ändern.

avineos.com

Lizenz

Aktuelle Versionen aller Ausga-
ben sind auf: avineos.com

Soweit nicht anders bezeichnet,
sind alle Bilder vom Herausgeber
oder brauchen keine Angaben.

Die Zeitschrift unterliegt der
**Lizenz Creative Commons BY-
NC-ND**. Sie darf also verbreitet
werden, aber nur mit der Na-
mensnennung, in nicht kommer-
ziellen Zwecken und unver-
ändert. Die Verbreitung und
Aufnahmen von Teilen dieser
Zeitschrift sind verboten.





Wer seinen Bruder liebt, der bleibt im Licht,
und **nichts Anstößiges** ist in ihm...

1Joh 2:10